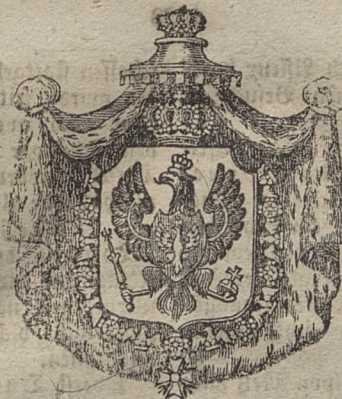


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 9. Juli.

### I n l a n d.

Berlin den 7. Juli. Der Erb-Land-Mundschenk des Herzogthums Pommern, von Heyden-Linden, ist nach Neu-Strelitz, und der Kaiserl. Russische Geheime Rath, Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Meyendorff, nach Schwerin abgereist.

### R u s s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 25. Juni. Die Kaiserl. Familie hält sich schon seit zwei Wochen in Peterhof auf, ist aber vorgestern zur Begehung der Pfingst-Feiertage in die Umgebung der Residenz auf das Lustschloß Zelagin herübergekommen, wo sie eine Woche verbleibt und dann nach Peterhof zurückkehrt. Seit einer Woche ist der Prinz Friedrich der Niederlande mit seiner Gemahlin hier anwesend. — In den nächsten Tagen beginnen hier bei dem dirigirenden Senat unter der Controlle des Finanzministeriums für eine neue vierjährige Verpachtung der Getränke-Steuer die contractlichen Abschlüsse — ein Zeitpunkt, wo es hier sehr belebt von Gästen aus allen Theilen des Reiches wird. Die Getränkepacht ist sehr lucrativ für die Pächter, viele derselben verdanken ihr große Reichthümer, ungeachtet sie eine hohe Jahresabgabe der Regierung dafür zu entrichten haben. Die Getränkesteuer, vornämlich die auf den von den niedern Volksklassen noch fortwährend in enormen Quantitäten consumirten Kornbranntwein, zu dessen Erzeugung nur 24 Gouvernements berechtigt sind, bildet mit der Stempelpapiersteuer einen der

bedeutendsten Zweige des Staatseinkommens im Betrag von jährlich etlichen und 60 Millionen Bank-Rubel. Wie verlautet, haben die gegenwärtigen Pächter Sr. Majestät dem Kaiser zum Aufbau der Moskauer Eisenbahn, nächst der legalen Jahres-Steuer, einen außerordentlichen Beitrag von 150 Millionen Bankrubeln zugesagt. Um sich der schnellen Entrichtung der Abgabe zu versichern, verlangt die Regierung allemal von ihnen die Hinterlegung von Pfändern, bestehend in Kapitalien oder einer Güterhypothek. — Wie man jetzt von verschiedenen Seiten vernimmt, findet der Ukas in Betreff der Zinsbauern noch wenig Anwendung im innern Rußland. Mehrere Grundherren sollen ihren Bauern Eröffnungen gemacht haben, die von letzteren aber zurückgewiesen wurden, weil sie fürchten, durch Eingehung von Verträgen ohne Besitzrechte auf Land zu precar gestellt zu werden. Ueberhaupt scheint das Russische Landvolk den Sinn des Ukases nicht recht erfaßt zu haben. Von Unruhen, die deswegen da und dort ausgebrochen seyn sollen, weiß jedoch hier Niemand etwas. — Vorläufig und bis zur Wiedererneuerung der Cartelconvention zwischen Rußland und Preußen, ist nachstehende Bekanntmachung erschienen: „Zu möglichster Beseitigung der Schwierigkeiten, die bei der Befahrung Russischer Deserteure stattgefunden, sollen künftig alle Aufforderungen von unsern an die Preussischen Behörden ohne den mindesten Verzug abgeschickt und jedesmal eine umständliche Personalbeschreibung beigelegt werden.“

### F r a n k r e i c h.

Paris den 1. Juli. Es heißt, Herr von Barante werde als Botschafter nach London gehen und Graf Sainte Aulaire ihn zu Petersburg ersetzen.

Guizot wird sich dieser Tage nach Lizeux begeben, um den dortigen Wählern einen Besuch zu machen.

Der die französische See-Station an der Afrikanischen Küste kommandirende Capitän Bouet ist in Paris eingetroffen und hat gleich nach seiner Ankunft dem Courrier français ein Schreiben zugesandt, welches einige Aeußerungen des genannten Blattes widerlegen soll, aber zu gleicher Zeit Beiträge zur Charakteristik des Durchsuchungs-Rechts giebt, welche der Opposition nicht unwillkommen seyn werden.

Der Herzog von Orleans, der sich von Metz nach Straßburg begeben wollte, ist durch telegraphische Depesche nach Paris zurückberufen worden. Diese Nachricht, in Verbindung mit dem Gerüchte, daß auch der Prinz von Joinville-Befehl erhalten habe, eiligt nach Paris zurückzukehren, giebt zu mancherlei Vermuthungen Anlaß.

Gestern Abend wüthete in Paris ein von Blitz und Donner begleiteter Sturm, der viel Schaden in den Gebäuden anrichtete.

Die französischen Leinwand-Produzenten und die Anhänger des Systems der Schutz-Zölle sind durch den neuen Tarif für ausländische Leinwand-Waaren ziemlich befriedigt, nur klagen sie darüber, daß derselbe so spät in Wirksamkeit gesetzt sey, daß die Engländer Zeit gehabt, Frankreich für ein Jahr und länger mit ihrem Fabrikat zu sättigen.

Zwei neuerdings von Französischen Schiffscapitainen erhobene Beschwerden über den Mißbrauch des Durchsuchungs-Rechtes von Seiten der englischen Marine geben der Opposition einen erwünschtesten Vorwand, am Vorabend der Wahlen noch einmal mit großer Heftigkeit auf die mit dieser Frage im Zusammenhange stehenden Verhältnisse zurückzukommen. Es versteht sich von selbst, daß die Behauptungen der klagenden Schiffscapitaine hierbei ohne weiteres als erwiesen angenommen, und daß jeder bescheidene Zweifel an der unbedingten Glaubwürdigkeit der bis jetzt allein gehörten Partei für eine Beleidigung der Französischen Ehre, für eine verrätherische Vertretung der Interessen des Auslandes gilt. So verdirbt die Opposition durch Mißbrauch und Uebertreibung selbst ihre besten Argumente.

Trotz der zahlreichen Erfolge der Französischen Waffen in Afrika, von denen jede Post aus Algier neue Meldung bringt, liegt der Zeitpunkt noch in weiter Ferne, wo die Franzosen hoffen dürfen sich im sichern oder doch einigermaßen ruhigen Besitze ihrer Afrikanischen Eroberungen zu sehen und eine Verminderung der ungeheuren Lasten eintreten zu lassen, welche dieselbe dem Lande auflegte.

Zur Anfange April hatten, wie man sich noch erinnern wird, zahlreiche Verhaftungen in Folge der Entdeckung einer geheimen Fabrik von Wurfge-

schoffen stattgehabt. Die Mehrzahl der Verhafteten wurde seitdem wieder auf freien Fuß gesetzt. Nur noch zwei Angeklagte sind übrig; sie sollen demnächst vor dem Zuchtpolizei-Gericht erscheinen. Die Verschwörung, die anfangs so vielen Lärm gemacht, war also nicht sehr gefährlich.

Großbritannien und Irland.

London den 1. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier werden, dem Vernehmen nach, ihren Aufenthalt am hiesigen Hofe nicht bis über die Mitte der nächsten Woche ausdehnen.

Oberst Dundas, ein Sohn Lord Melville's, soll sich dieser Tage bei einem Vanquett sehr unziemliche Aeußerungen über die Königin Victoria erlaubt haben. Die Sache macht großes Aufsehen und wird viel besprochen.

Der hiesige Verein gegen die Kornetze hielt am 27ten v. M. in seiner Halle eine gedrängt volle Versammlung, welcher außer Abgeordneten der 64 Neben-Vereine auch die mehrerwähnten Deputirten aus den nördlichen Fabrik-Distrikten beiwohnten. Der Vorsitzende äußerte, daß er die gegenwärtige Versammlung für eine der wichtigsten erachte, welche der Verein jemals gehalten habe, und forderte dann den Secretair zur Verlesung des Einladungs-Rundschreibens auf. Dasselbe besagt, daß eine allgemeine Zusammenkunft von Abgeordneten aus allen Theilen des Königreichs am 5. Juli gehalten werden solle; daß der Verein zur Mitwirkung eingeladen worden und daher in der gegenwärtigen Versammlung Maßregeln ergriffen werden sollten, damit die Hauptstadt bei der allgemeinen Zusammenkunft würdig vertreten sei. Zu diesem Ende fordert das Rundschreiben alle Zweig-Vereine auf, Berichte zu entwerfen und Abgeordnete zu ernennen. Nach Verlesung des Circulars wurden von dem Vorsitzenden vier Beschlüsse vorgeschlagen und einstimmig angenommen. Der erste derselben verlangt vom Parlamente die unverzügliche Ergreifung von Maßregeln zur Abwendung des dem Lande drohenden Unheils aller Art; der zweite bezeichnet als dringendste dieser Maßregeln die Aufhebung der Kornetze; der dritte betrifft die Absendung von Deputationen an sämtliche Parlaments-Mitglieder, um ihnen die geeigneten Vorstellungen zu machen, und der vierte erklärt Regierung und Parlament für alle Folgen, welche aus Nichtbeachtung dieser Vorstellungen erwachsen würden, allein verantwortlich.

Aus Lissabon hat man Nachrichten vom 20. Juni, denen zufolge die Deputirten-Wahlen zu den Cortes am Tage vorher in ganz Portugal begonnen hatten und man bloß in den Provinzen Estremadura und Alentejo ernste Kämpfe erwartete. Für Ganzen glaubte man das Resultat der Wahlen auf eine Majorität von 3 gegen 1 zu Gunsten der Re-

gierung veranschlagen zu können. die Traktate mit England waren, wegen Streits über einige Worte bei der Uebersetzung aus dem Englischen ins Portugiesische, noch immer nicht zum Abschluß gekommen.

Wir haben Nachrichten aus China, sagt der Globe, die bis zum 7. Februar gehen. Zu der Zeit war der Admiral und die Flotte zu Tschusan. Die chinesischen Forts sind ungemein groß; eins derselben, das auf dem Wege nach Peking liegt, ist 4 Meilen lang und enthält eine verhältnißmäßige Besatzung. Die chinesische Armee lagert hinter Canton, vermeidet aber ein Treffen. Am 6. Februar ist der englische Bevollmächtigte zu Amoy angekommen und hat dem ersten Mandarin erklärt, daß die Stadt im März eine Brandschatzung von 12 Millionen Dollars zu zahlen habe, wenn sie nicht völlig zerstört seyn will. Man glaubt, daß die englischen Truppen im Frühlinge in Peking seyn werden. Mit den Matrosen belaufen sie sich auf 12,000 Mann und führen 100 Feldgeschütze mit sich. Die Ankunft des Transportschiffes Jupiter wird das Zeichen zum Angriffe auf ein Fort seyn, das von 21,000 Chinesen vertheidigt wird.

### Spanien.

Madrid den 23. Juni. Man glaubt, die Session der Cortes werde am 30. Juni oder 1. Juli geschlossen werden. Das Budget soll nicht discutirt werden; man wird die Befugniß zur Steuererhebung bis Ende des Jahres prolongiren.

Am heutigen Abend werden die Deputirten der Coaliten eine Versammlung halten.

Die gestern am Jahrestage der Constitution von 1837 abgehaltene Revue war nicht sehr glänzend und die Illumination ziemlich dürftig. Das Britische Gesandtschafts-Hotel war erleuchtet; der Französische Geschäftsträger hatte jedoch jede Demonstration dieser Art unterlassen.

### Deutschland.

München den 29. Juni. In den letzten Tagen ist eine Erscheinung an uns vorübergegangen, welche als charakteristisch für Deutsche Zustände erwähnungswerth scheint. Nachdem in Folge einer Päpstlichen Bulle auch hier die Aufforderung zu Gebeten für die Kirche in Spanien und zu Gewinnung des Jubiläums-Ablasses von Seiten des erzbischöflichen Ordinariats erfolgt war, bemerkte man in den drei dazu verordneten Kirchen eine solche Theilnahme aller Stände, daß während der tägigen Andacht von Morgens bis Abends die Beichtstühle überfüllt waren und nach einer ziemlich genauen Berechnung noch heute in einer Stunde u. in einer Kirche an 600 Personen die heilige Kommunion empfangen. Es ist dieses unstreitig ein merkwürdiges Zeichen der Zeit, das in Bezug auf den in der Hauptstadt Bayerns vorwaltenden kirchlichen Sinn mehr ausspricht, als Viele, die unsere

Zustände zu kennen vorgeben, sich selbst gestehen wollen.

Karlsruhe den 29. Juni. (Oberb. Ztg.) Die Differenzen, welche über den Festungsbau von Rastatt schwebten, sind, wie wir aus glaubhafter Quelle vernehmen, ausgeglichen, und Rastatt wird nunmehr eine Hauptfestung im großen Maasstabe. Die Festungs-Kommission in Rastatt hat bereits die nöthige desfallsigen Instructionen von Frankfurt aus erhalten, und wir sind nun der sicheren Hoffnung, daß in Wälde mit den Arbeiten begonnen wird, wozu an 6000 Arbeiter sogleich in Thätigkeit treten sollen.

Gießen den 29. Juni. (L. A. Z.) Gestern Nachmittag erhob sich dicker Feuerrauch in Steinbach, einem Dorfe zwischen hier und Lich. Menschliche Hülfe strömte schnell von allen Seiten herzu, gegen 40 Spritzen sammelten sich, aber dennoch wurde der bei weitem größte Theil des Dorfes in Asche gelegt. Ueber 50 Scheuern und eine etwas geringere Anzahl von Wohnungen sind zerstört. Das Feuer hat sich gleich anfangs an verschiedenen Orten gezeigt, und dieser Umstand macht ein Gerücht nur um so wahrscheinlicher, nach welchem eine Bande von Zigeunern den Brand angestiftet hat. Diese waren in Steinbach gelagert, und kurz nachdem sie weggezogen, schlägt die Flamme empor. Sie sind sogleich verfolgt und 14 an der Zahl, zwei sind entsprungen, in Großlinden, an der Frankfurter Chaussee, eingeholt und gestern Abend noch hier eingebracht worden.

Hamburg den 2. Juli. Endlich ist die für Hamburg so wichtige Entscheidung erfolgt und die Differenz zwischen Rath und Bürgerschaft gehoben. In dem heutigen Konvent sind nämlich die Anträge des Senats in Betreff der Deckungsmittel für die Zinsen und der Tilgung einer zum Ersatz des Feuereckassens-Schadens zu kontrahirenden Anleihe, von der Bürgerschaft genehmigt worden.

### Oesterreich.

Grätz den 25. Juni. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Bordeaux, welcher auf der Reise nach Kirchberg unsere Stadt berührte, scheint sich wieder sehr wohl zu befinden. Er brachte einige Tage bei der Frau Herzogin von Berry im Schloß Brundsee zu, wo Dr. Wathmann aus Wien sich über seinen Gesundheitszustand sehr günstig ausgesprochen und übereinstimmend mit dem Dr. Dougon dem Prinzen die Wiederaufnahme der bisher ausgesetzt gebliebenen Reit-Uebungen angerathen hat. Der gute Erfolg mit welchem Se. Königl. Hoheit diese Uebungen wieder begonnen, beweist, daß von dem früher erlittenen Unfall keine nachtheilige Spur zurückbleiben wird.

### Italien.

Rom den 20. Juni. (A. Z.) Zu Ende dieser oder Anfang nächster Woche werden die von der

Papstlichen Regierung in England angekauften 3 Dampfböte bei Fiumicino, Mündung des Tibers, erwartet. Der Papst wird sich zu der Zeit mit seinem Gefolge dorthin begeben, wo schon alle Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen sind. Diese sehr flach gebauten Dampfböte sind bestimmt, die aus der See kommenden Schiffe den Fluß hinauf zu schaffen, was bis jetzt durch Büffel geschah. Wichtiger noch ist Kardinal Rossi's Plan, durch diese Schiffe die im Sabiner-Gebirge gefundenen Steinkohlen in den Handels-Verkehr zu bringen, wodurch dem Staat eine neue bedeutende Einkommensquelle erwachsen muß. Capitain Cialbi, welcher mit Römischen Matrosen diese Dampfböte aus England abholt, findet bei seiner Rückkunft den Befehl vor, sich nach Aegypten zu begeben, wo er im vorigen Jahre mit den Geschenken des Papstes für Mehemed Ali gewesen ist. Diesmal gilt die Reise der Abholung des Obelisk, den der Vice-König Sr. Heiligkeit geschenkt hat. Es ist dies jener schöne Obelisk, der von den Gelehrten mit dem Namen „Sesoftris“ belegt ist, während er beim Volk in Aegypten nach dem Erzvater Abraham benannt wird. Schon mehrere Fürsten hatten zu seinem Besiß Lust gehabt, Mehemed Ali aber hatte sich dieses Kunstwerks nicht entäußern wollen. Jetzt bekommt es Rom, das damit die Zahl seiner Aegyptischen Spitzsäulen auf 3705 bringt.

### Z ü r k e i.

Konstantinopel den 15. Juni. (A. 3.) In einer diplomatischen Konferenz, welche diese Woche bei Herrn von Bourgeney stattfand, rieth Sir Stratford Canning zu den energischsten Maßregeln, um die Syrische Frage endlich einmal zum Vortheile der unterdrückten Christen des Libanons zu beendigen. Herr von Bourgeney unterstützte seinen Vorschlag aufs kräftigste, auch Oesterreichs Repräsentant trat dieser Meinung bei. Herr von Ziwoff (der Russische Repräsentant) aber soll sich dahin ausgesprochen haben, daß er glaube, daß jetzt noch nicht der günstige Moment hierzu gekommen sey und daß das in diesem Augenblick zu unvorhersahbaren Veränderungen führen könne.

Sir Stratford hat einen Sommerpalast in Theoplia für vier Monate gemiethet, den er diese Woche beziehen wird. Der Bau des englischen Gesandtschafts-Hotels in Pera wird in kurzer Zeit beginnen. Eine ungeheure Summe soll dazu bestimmt seyn und es eines der prächtvollsten Pera's werden.

Man spricht wieder viel mit großer Zuversicht von allerlei und wichtigen Veränderungen im hiesigen Ministerium, namentlich vom Sturze Jzzet Mehmed und Misa Pascha's und von der Zurückberufung Reschid Pascha's. Die zu erwartenden Veränderungen sollen ganz im Sinne der Partei der Reform seyn.

Am 6ten d. M. hat sich der Sultan mit zahlreichem Gefolge auf den Platz verfügt, wo der neue

Pfortenpalast aufgeführt werden soll, und daselbst unter den herkömmlichen Ceremonien den Grundstein zu demselben gelegt.

Den neuesten Nachrichten zufolge sind die unlängst in Aivali angebrochenen Unruhen gedämpft worden, nachdem die dahin abgeschickten Türkischen Kriegsschiffe ungefähr 1100 Mann Soldaten ans Land gesetzt hatten, und einige von den Haupt-Mädel Führern nach Konstantinopel abgeführt worden waren.

### G r i e c h e n l a n d.

Athen den 12. Juni. Der trotz aller Bemühungen immer noch nicht ganz unterdrückte Geist der Intrigue und der Anarchie, welcher unter den Hellenen innern Zwiespalt zu erregen und dadurch die Zukunft des Volks zu untergraben sich bestrebt, hat in neuester Zeit ein, dem Vernehmen nach gegen das Oberhaupt des Griechischen Volkes gerichtetes und „die Tausche der Prinzessin Chankzerlis“ betitelt Libell an das Licht der Welt gefördert. Angeblich soll darin eine nordische Macht genannt seyn, unter deren Aegide allein es möglich sei, die Schöne der Griechisch-katholischen Kirche in ein Ganzes zu vereinigen. Die westlichen Mächte Europa's werden ferner eines der Einigkeit der Griechisch-katholischen Kirche entgegen arbeitenden Proselytismus beschuldigt. Es ist überflüssig, zu bemerken, daß diese Broschüre anonym ist und in Griechenland weder verfaßt noch gedruckt wurde. Wenn gleich Syra als Druckort angegeben wird, so ist es doch allbekannt, daß sie in Konstantinopel gedruckt und von einem der Regierung nicht unbekanntem Verfasser geschrieben wurde. Gleich bei seinem ersten Erscheinen in Griechenland wurde dieses durch seinen Inhalt und seine Tendenz höchst injuriöse Libell confiscirt, auch deshalb schon bei mehreren Privatpersonen Hausdurchsuchungen verfügt, welche durch die competenten gerichtlichen Behörden ausgeführt wurden.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin den 4. Juli. Am 30ten v. M. kam der königliche Befehl hier an, schleunigst 2 Mann mit einem Unteroffizier und einem Lieutenant des Garde-du-Corps-Regiments in der zu Hof-Festlichkeiten bestimmten neuen Uniformirung über Lübeck nach Petersburg abgehen zu lassen, damit diese dort bei der Feier der 25jährigen Vermählung des Kaiserpaars den Hofdienst mit versehen. Der Lieutenant, Graf von Brandenburg, ein Sohn des in Breslau kommandirenden Generals, ist darauf sofort in Begleitung zweier Gemeinen und eines Unteroffiziers mit Couriersperden nach Lübeck abgegangen, wo diese sich heute schon nach der russischen Kaiserstadt einschiffen werden. — Der Minister v. Rothom hat heute Morgen seine Wabereise angetreten, und wird nun 3 Monate von unserer Hauptstadt entfernt bleiben. Der Abschied, wel-

den der hohe Staatsmann von den, ihm nahe gestandenen Beamten gestern persönlich genommen hat, soll sehr rührend gewesen seyn. Der Nachfolger desselben, Graf v. Arnim, ist bereits sehr thätig in seinem wichtigen Beruf. (Bresl. Ztg.)

Dem Geh. Staats- und Kabinetminister, Grafen v. Alvensleben, soll das königliche Vertrauen zu Theil geworden seyn, die an das Kabinet in Abwesenheit Sr. Majestät eingehenden Schreiben zu erbrechen und in wichtigen Fällen darüber sofort dem Könige durch Couriere Bericht zu erstatten. Uebrigens geht von hier alle 2 Tage ein Courier mit Depeschen an den Monarchen ab, höchstwahrscheinlich das Kabinet auf der Reise in seiner Begleitung hat. — Der Justizminister v. Savigny besuchte gestern zum dritten Mal die Sitzungen des hiesigen Stadtgerichts, wo derselbe besonders den Bagatellsachen und den Eidesableistungen große Aufmerksamkeit schenkte. — Der ausführliche Plan zur Befestigung Königsbergs wird gegenwärtig von Ingenieur-Offizieren unter Leitung des Majors v. Dechen gemacht, welcher sich zu diesem Endzweck bereits in Königsberg befindet. — Hr. v. Dechen gehört zu den ausgezeichnetsten Ingenieur-Offizieren unserer Armee und ist hier deshalb Mitglied der Studien-Kommission unserer Artillerie- und Ingenieur-Schule. — Spontini hat bereits sein ganzes Ameublement veräußert, um auf immer Berlin zu verlassen. Zuerst gedenkt der Komponist nach Paris und dann nach Italien zu gehen, wo er sich häuslich niederlassen will. — Die Eisenbahn nach Frankfurt a. d. O. soll am Geburtstag des Königs, den 15. Okt. eröffnet werden. (Bresl. Ztg.)

Unter den nach Petersburg abgehenden Gegenständen sind mehrere werthvolle Geschenke, die Sr. Majestät der König dem Kaiserl. Paare bei Gelegenheit der silbernen Hochzeitfeier zu überreichen gedenkt; namentlich befindet sich ein prachtvoller Lustre darunter, der nach der eigenen Zeichnung Sr. Majestät aus dem feinsten gediegenen Silber von dem Hof-Goldarbeiter Hoffauer angefertigt ist und einen Blumenkorb vorstellt. In zarter Berücksichtigung der Lieblingsblume der Kaiserin steigen fünf und zwanzig Lichter aus eben so vielen weißen Rosen aus demselben empor. (Hamb. R.)

Wie der religiöse Fanatismus in den unteren Klassen des Volks um sich greift, davon zeigt eine hier seit kurzem entdeckte Verbrüderung, die von der Polizei jetzt verfolgt wird, und deren Zweck kein geringerer ist, als noch einmal auszuführen, um das Grab des Heilandes und das heilige Land zu erobern. Der Bund nennt sich der Löwenburgbund, jedes der Mitglieder erhält bei seinem Beitritt eine mit einem Löwen gestempelte Marke von Metall und gelobt dagegen bereit zu seyn, wenn die Stunde des großen Zuges schlägt. Der Herr selbst wird diesen anführen und dann sichtbar unter seinem Volke wandelnd das Reich Gottes

wiederbringen. Bis jetzt sind hier über 500 Mitglieder zur Kenntniß der Behörde gekommen, die alle von der Wahrheit durchdrungen sind und bis auf wenige Ausnahmen den untersten Ständen angehören. Sie erzählen mit Begeisterung, daß 70 oder 80 Meilen von hier die Löwenburg liege; von dem Herrn Jesu zum Sammelplatz der heiligen Schaaeren bestimmt, und wo er selbst dann erscheinen werde. Wer diese sonderbare Albernheit erfunden hat, wissen die armen Leute nicht; Einer erzählt es dem Andern und alle glauben fest daran. Es liegt der Polizei ob, den Ursprung und eigentlichen Zweck zu ermitteln. Im ersten Augenblick erscheint diese Mischung von fanatischem Unfinn und crastem Aberglauben allzu dumm, um ihr irgend eine schädliche Wirkung zuzutrauen, indeß ist die große Zahl der Bekehrten, welche die Pflicht haben, immer neue zu werben, doch ernsterer Beachtung werth, um so mehr da, seit den Wiedertäufern Schutz gewährt wird und die Pietisten Conventikel halten, in den unteren Klassen die Meinung entstanden ist, man könne in religiösen Dingen thun und lassen was man wolle.

Berlin. — Wir sahen dieser Tage die Abschrift einer Liste, welche eine hiesige hohe Behörde in Beziehung auf Quartiersbedarf für hohe und höchste, zur Revue eingeladene Herrschaften, zur Weiterbeförderung nach Köln und Düsseldorf, erhalten hatte. Das Verzeichniß begann mit der Aufführung der Könige von Bayern, Belgien, Hannover, Sachsen und Württemberg, zweier Großherzöge, eines Erzherzogs, sieben regierender Herzöge und Fürsten, des Gemahls der Königin von England (welchem die Ehrenbezeugungen eines Souveräns zugesandt sind), zweier Söhne des Königs von Frankreich und eines Enkelsohnes des Königs von Schweden. Alle diese hohe Herrschaften werden in und um Brühl, Enskirchen, Lechenich, mit ihrem zahlreichen Gefolge untergebracht werden.

Danzig. — Am Tage vor der Abfahrt Sr. Majestät erkrankte ein russischer Soldat von dem Dampfboot „Kamschatka“, der bei der hohen See auf einer Ruderbank beschäftigt war, das Gleichgewicht verlor, und unerrettbar in die See stürzte. — Zu den Festen in St. Petersburg sind hier sieben grandiose Kollis mit Conditoren-Waaren aus Paris angelangt und mit dem Dampfboot „Kamschatka“ weiter befördert worden.

Düsseldorf. — Wie wir erfahren, werden der König und die Königin zur Zeit der großen Herbstmanöver 6 Tage auf Schloß Benrath residiren. Auch der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande werden, wie es heißt, um diese Zeit auf genanntem Schloß verweilen.

Die Stadt Elbing hat folgende Adresse an Herrn v. Schön erlassen: „Ew. Exc. väterliches Abschiedswort am Ziele Ihrer thatenreichen amtlichen Laufbahn hat unsere Bürgerschaft mit

Trauer und Wehmuth erfüllt. So wie das Vaterland die kräftigste Stütze seiner einstigen Wiedergeburt, den würdigsten Führer auf der Bahn des zeitgemäßen Fortschritts verliert, so verliert auch in Ihnen die Provinz ihren Vater und insbesondere Elbing seinen Hort und Helfer aus den durch eine trübe Vergangenheit hervorgerufenen Bedrängnissen, — wir verlieren den Mann, der Wahrheit und Recht mit freiem männlichen Wort vor dem Throne vertrat. Mögen Denkmale in Stein und Erz den Ruhm der Helden verkünden, dauernder und fester begründet ist das Andenken an die Wirksamkeit Cw. Exc. in den Werken hoher staatskluger Einsicht und in den Bestrebungen reiner edler Menschenliebe. Cw. Exc. bitken wir diesen schwachen Ausdruck unserer aufrichtigsten Liebe und Verehrung und die Versicherung unseres wärmsten Dankes für die unserer Stadt unablässig gewidmete liebevolle Fürsorge mit wohlwollender Geneigtheit aufzunehmen. Elbing, den 18. Juni. Der Magistrat und die Stadtverordneten zu Elbing.“

Der Lectionskatalog der Berliner Universität für das gegenwärtige Sommerhalbjahr, in welchem seltener Weise noch Vorlesungen von Savigny, der doch bereits Justiz-Minister geworden ist, aufgeführt sind, steht nun auch in No. 13. des Intelligenzblatts der hallischen allg. Literatur-Zeitung zu lesen, wo er nicht weniger als acht volle Groß-Quartseiten in doppeltem Spaltendruck einnimmt. Da ist nun auf der einen Seite viel unnützer Ueberfluß, wie denn z. B. die Logik nicht weniger als sieben Mal, von Beneke, Michelet, Trendelenburg, Gabler, George, von Henning und Werder gelesen werden soll; (nun wenn da die Berliner Herren Studenten, für die es hier wohl heißen kann: wer die Wahl hat, der hat die Qual, nicht — schließen lernen!) auf der andern aber demungeachtet auch mancher sehr auffallende Mangel, wie es z. B. an Vorträgen über Aesthetik und allgemeine Weltgeschichte fehlt. Schelling, obgleich er Berlin verläßt, hat gleichwohl eine Vorlesung angezeigt und zwar über Philosophie der Mythologie; Jakob Grimm auch nur eine, (über Tacitus „Germania“) und Rückert gar keine! Letzterer wird den kommenden Sommer auch gar nicht in Berlin, sondern auf seinem Landgute bei Erlangen zubringen, und daselbst sein schweres Gehalt als der „Beatus ille, qui procul negotiis“ verzehren. Solchen nicht lesenden Professoren, die ihre Stellen rein nur als eine Sinekure bekleiden, (mehrere derselben schriftstellen auch nicht einmal, und sind also Professoren, die weder lesen noch schreiben können) giebt es bekanntlich auf allen preussischen und andern deutschen Universitäten gar Viele! So Stahl in Berlin, Hävernich in Königsberg, Gruber und Wolgast in Halle, die vermuthlich deshalb auch geheime Hofräthe heißen, weil öffentlich nichts von ihnen zu hören ist.

### Stadttheater zu Posen.

Sonntag den 10. Juli polnische Vorstellung.  
Dienstag den 12. Juli zum Erstenmal:  
„Hans Sachs“, komische Oper in 3 Akten.  
Nach Deinhardsteins Dichtung gleichen Namens frei bearbeitet von Philipp Reger. Musik von Lohring (Componist des „Czar und Zimmermann“). — Hans Sachs, Hr. Schrader, vom Stadttheater zu Leipzig, als erstes Debüt.

Bei mir ist so eben erschienen, und in allen guten Buch- und Kunsthandlungen, in Posen bei **W. Stefanöski** im Bazar zu haben:

**Post- u. Verwaltungskarte des Preussischen Staats** (nebst angränzenden Ländern) mit der Eintheilung in Provinzen, Regierungs-Bezirke und Kreise, nebst Angabe der Schnell- und Fahrposten, Eisenbahnen, Schiffbarkeit der Flüsse, Meilen-Entfernung von Ort zu Ort u. s. w. nach amtlichen Materialien, unter Direktion des Königl. Geheimen Ober-Justiz-Raths Starke, bezeichnet vom Conducteur Nowak, gestochen von Mahlmann. Folio. Sauber color. Preis 12½ Sgr.

**Post- und Verwaltungskarte der Provinz Posen** (nebst den angränzenden Ländern) nach Regierungs-Bezirken und Kreisen, mit Angabe aller Städte und Flecken, der wichtigsten Dörfer, Colonien, Oberförstereien, aller Chaussees und Poststraßen, so wie anderer Wege, der Festungen, Seeluchten, Eisenbahnen, Poststationen für Schnell-, Fahr- und Carriolposten, Angabe der Meilenentfernung von Ort zu Ort u. s. w. Von denselben Bearbeitern. Folio. Sauber color. Pr. 12½ Sgr. Die 7 andern Provinzen eben so zu gleichem Preise.

Alle 9 Blätter in einem Atlas vereinigt unter dem Titel: **Provinzial-Atlas des Preussischen Staats 3 Thlr.**

Nach den besten und neuesten Materialien bearbeitet, sind diese Karten in Bezug auf Genauigkeit und Richtigkeit **ausgezeichnet** zu nennen, nicht minder sind Stich, Illumination und Ausstattung sehr sauber, und diese Blätter darum mit Recht höchst empfehlenswerth.

Carl Heymann in Berlin, Heilige Geiststraße No. 7.

Bei unserer Abreise von Posen empfehlen wir uns unseren geehrten Gönnern, Freunden und Bekannten ganz ergebenst.

Posen den 7. Juli 1842.

Der Oekonomie-Rath  
Krüger, nebst Frau und Tochter.

## Bekanntmachung.

Das Instrument über die bei dem Rittergute Bierzaczewo, Samterschen Kreises, in 3ter Rubrik unter No. 8., auf Grund des gegen Lorenz von Cielecki ergangenen Inmiffionale vom 14ten Februar 1825 für den Bartholomäus Szymankiewicz hypothekarisch eingetragenen ein Tausend Thaler nebst 5 pro Cent Zinsen und neunzehn Thaler Kosten, ist verloren gegangen, und soll dem Antrage des Besitzers jenes Gutes gemäß aufgeboten werden. Es werden daher hierdurch alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber an jenes Instrument und an die Post selbst Anspruch zu machen haben, aufgefordert, sich in dem auf

den 27sten August 1842 Vormittags  
10 Uhr

vor dem Referendarius Scholz anberaumten Termine im Geschäfts-Zimmer des unterzeichneten Gerichts einzufinden und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit allen ihren Ansprüchen an die gedachte Post und das Instrument ausgeschlossen und das Instrument für amortisirt erachtet werden wird.

Posen, den 3. April 1842.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.  
I. Abtheilung.

## Nothwendiger Verkauf.

Oberlandes-Gericht zu Bromberg.

Das im Gnesenschen Kreise belegene, gerichtlich auf 11,705 Rthlr. 13 Sgr. 8 pf. abgeschätzte adeliche Gut Sroczyń, welches durch den Abjudications-Beschaid vom 19ten November 1841 dem Cassimir Reinkowski für das Meistgebot von 17,250 Rthlr. adjudicirt worden, soll

am 21sten Januar 1843 Vormittags  
um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle reubastirt werden.

Taxe, Hypothekenschein und Kaufbedingungen können in der Registratur-Abtheilung III. eingesehen werden.

Zugleich werden folgende ihrem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubiger:

- 1) die Anna verehelichte von Zagorska, geborne von Procop und deren Chemann,
  - 2) die Geschwister Petronella, Marianna und Thella von Swinarska,
  - 3) der Stanislaus von Zychlinski,
- hierzu öffentlich vorgeladen.

## Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das zum Nachlaß des Vermessungs-Direktor

Carl Baum und seiner Ehefrau Charlotte, geb. Katterin, früher verehelichten Schmidt, gehörige, hier auf der Vorstadt Fischerei sub No. 78. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5873 Thlr. 17 Sgr. 3 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 28sten September 1842 Vor-  
mittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subastirt werden.

Alle unbekannteten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Posen den 3. Februar 1842.

Die Lieferung von rohen Lebensmitteln, bestehend in einigen Sorten Getreide und andern Feldfrüchten, zur Bespeisung der hier garnisonirenden beiden Bataillons des Königl. 19ten Infanterie-Regiments, soll im Wege einer Minus-Licitation in Entreprise gegeben werden. Der hierzu anberaumte Termin findet am 24sten d. Mts. auf Fort Winiary in der Wohnung des Capitains Schmidt, Vormittags 8 Uhr, statt. Die nähern Kontrakt-Bedingungen werden sich hierzu einfindenden Unternehmern an demselben Tage zur Einsicht vorgelegt werden.

Im Auftrage des Königl. 19. Inf.-Regts.:

Die Menage-Kommission:

Schmidt,  
Capitain.

Paule,  
Sec.-Lieutenant.

Da ich während meiner bevorstehenden längeren Abwesenheit von hier meine Bedürfnisse stets baar bezahlen werde, so warne ich einen Jeden, ohne besondere Anweisung für meine Rechnung Niemandem etwas zu verabfolgen.

Posen den 7. Juli 1842.

Der Oekonomie-Rath Krüger.

Das mir gehörige Gut Ratty, nebst dem Dorfe Nowawies (Neudorf) und der Hauländerei Rozdzieniec als Pertinenzstücke, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Das Areal beträgt 50 neue polnische Hufen, mit Einschluß aber eines streitigen Stück Landes 58 rheinländische Hufen. Das Resultat des angestrengten Prozesses, gestützt auf Gränz-Dokumente, welche nicht nur die Gränze zwischen Ratty und Lanieta, sondern auch zwischen der Wojwodtschaft Kujawien und dem Landesgebiete Gostynia näher bezeichnen, ist nicht zweifelhaft.

Der Boden eignet sich größtentheils zum Weizenbau; auf sämtlichen Vorwerken sind 350 Korzec, Warschauer Maß, Ausfaat, 400 Fuhren Heugewinn, und können bis 3000 Stück Schaafe gehalten werden. Der vorhandene Wald enthält einen Flächenraum von 10 kulmischen Hufen. Die Weide ist vortreflich. Das Kaufpretium ist 450,000 Fl.

soß jedoch beim definitiven Abschluß einigermaßen erniedrigt werden. — Kaufliebhaber belieben sich über Kujawien und die Städte Wloclawek, Kowal und Lubien beim Unterzeichneten zu melden.

Katyn bei Kowal den 26. Juni 1842.

Marcell v. Morzycki.

Meine Buchdruckerei in Bromberg bin ich Willens, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei Herrn F. Wolkowik in Posen. A. Bri r.



Lim. Schnkase in best. Qualität à Stück 4½ Sgr.,

offerirt:

**B. L. Präger,**

Wasserstr. im Luiseu-Gebäude No. 30.

**Varinas Portorico**

14 Sgr.

7½ Sgr.

Breslauer-Strasse No. 12.



Eine Parthie häusene Leinwand ist zu sehr billigem Preise zu haben.

Joseph Ephraim,

Wasserstrasse und Markt-Ecke No. 1.

**Handlungs-Laden,** nebst Remise und zwei großen Kellern, unter No. 14. Breslauerstr., sind von Michaeli d. J. zu vermieten.

Zwei in Posen auf der Fischer-Gasse unter No. 1. und 2. stehende Häuser nebst Stallung und einem Bauplatze, sind aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei dem Eigenthümer

Kwiatkowski, Lehrer zu Niegolewo bei Buk, durch frankirte Briefe melden.

Wasserstrasse 14

ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, zusammen oder einzeln, mit und ohne Meubles, sofort auf 3 Monate billig zu vermieten. Näheres Breslauer Str. No. 12. im Laden.



Nur noch wenige Tage ist die Ausstellung von Berlin im Hôtel de Dresde täglich von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr zu sehen.



Meine auf dem Kammerei-Platze zur Schau aufgestellte **Menagerie** ist nur noch auf einige Tage zu sehen, und lade ich noch zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

F. Scherer.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 6. Juli 1842.

Getreidegattungen.  
(Der Scheffel Preuß.)

Preis

	von		bis		s
	Ruß.	Ryn.	Ruß.	Ryn.	
Weizen d. Schfl. zu 16 Mh.	2	19	2	20	—
Roggen dito	1	10	6	1	11
Gerste . . . . .	—	26	—	—	27
Hafer . . . . .	—	22	6	—	24
Buchweizen . . . . .	—	28	—	—	29
Erbfen . . . . .	1	6	—	1	7
Kartoffeln . . . . .	—	7	6	—	8
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	27
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	9	5	—	9	10
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	12	6	1	15

N a m e n der K i r c h e n.	Sonntag den 10ten Juli 1842 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 1. bis 7. Juli 1842 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Gesch.	weibl. Gesch.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Pred. Friedrich	Hr. Superint. Fischer	4	1	2	3	—
Evangel. Petri-Kirche	= Cons.-R. Dr. Siedler	—	2	2	—	1	2
Garnison-Kirche	= Mil.-Ob.-Pr. Cranz	—	—	—	1	—	—
Dankirche	= Vic. Czeraki	—	—	1	3	2	1
Pfarrkirche	= Dekan Zehland	—	1	3	1	2	2
St. Walbert-Kirche	= Mans. Celler	—	—	3	2	1	2
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamieniski	—	1	3	2	—	2
Deutsch-Kath. Kirche.	= Präbend. Grandke	= Präb. Grandke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Präb. Stamm	—	—	—	—	—	—
Kl. der barm. Schwef.	= Clex. Zientkiewicz	—	—	—	—	—	—
<b>Summa</b>			<b>8</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>9</b>